

Eine abenteuerliche Weltraum-Legende über drei leidenschaftliche junge Individuen, die um ihr Überleben und die Freiheit ihrer gesamten Zivilisation kämpfen.

Intelligente Maschinen sind die größte Bedrohung für die Freiheit der Menschheit. Deshalb darf im Jahr 402 nach den Maschinenkriegen keine mehr im zivilisierten Universum existieren! Doch die Machtgier der großen Organisationen beschneidet die Freiheit der Menschen auf andere Weise. Kinder werden zwangsrekrutiert, Fabrikarbeiter wie Gefangene gehalten und die Wissenschaftsreligion engt das Denken der Mönche auf realitätsferne Mantras ein.

Zudem kündigt sich ein Krieg zwischen den zwei grossen Organisationen, den Bewaffneten Weltraumdiensten und dem Wirtschaftskonsortium, an und ein Attentat lässt die Friedensverhandlungen scheitern. Das gesamte zivilisierte Universum ist bedroht. Angesichts dieser Katastrophe brechen drei mutige junge Individuen aus ihren autoritären Strukturen aus:

Der zweiundzwanzigjährige Kapitän Leos Kan will den bei dem Attentat ums Leben gekommenen General Muster rächen. Dann wird er jedoch selbst für den Tod seines Mentors verantwortlich gemacht und von seinen eigenen Soldaten gejagt.

Die jugendliche Rebellin NR, eine Straßenwaise auf dem Planeten Gasa, unternimmt alles, um die Bewohner vor dem machtgerigen Administrator und seiner Leibwache zu beschützen. Mit dem Attentat auf die Friedensverhandlungen überschreitet sie jedoch eine tödliche Grenze.

Der hochbegabte Novize Franzin Berzelius würde alles tun, um endlich als Mönch und Wissenschaftler anerkannt zu werden. Nachdem sein Vater bei dem Attentat schwer verletzt wird, will er die Hintergründe des Konflikts zwischen den großen Organisationen untersuchen und gerät dabei in den Sog von dunklen und mysteriösen Kräften, die selbst seine Vorstellungskraft sprengen.

**Der Roman *Der Blutende Planet* ist
ab sofort im Handel erhältlich:**

E-Book:

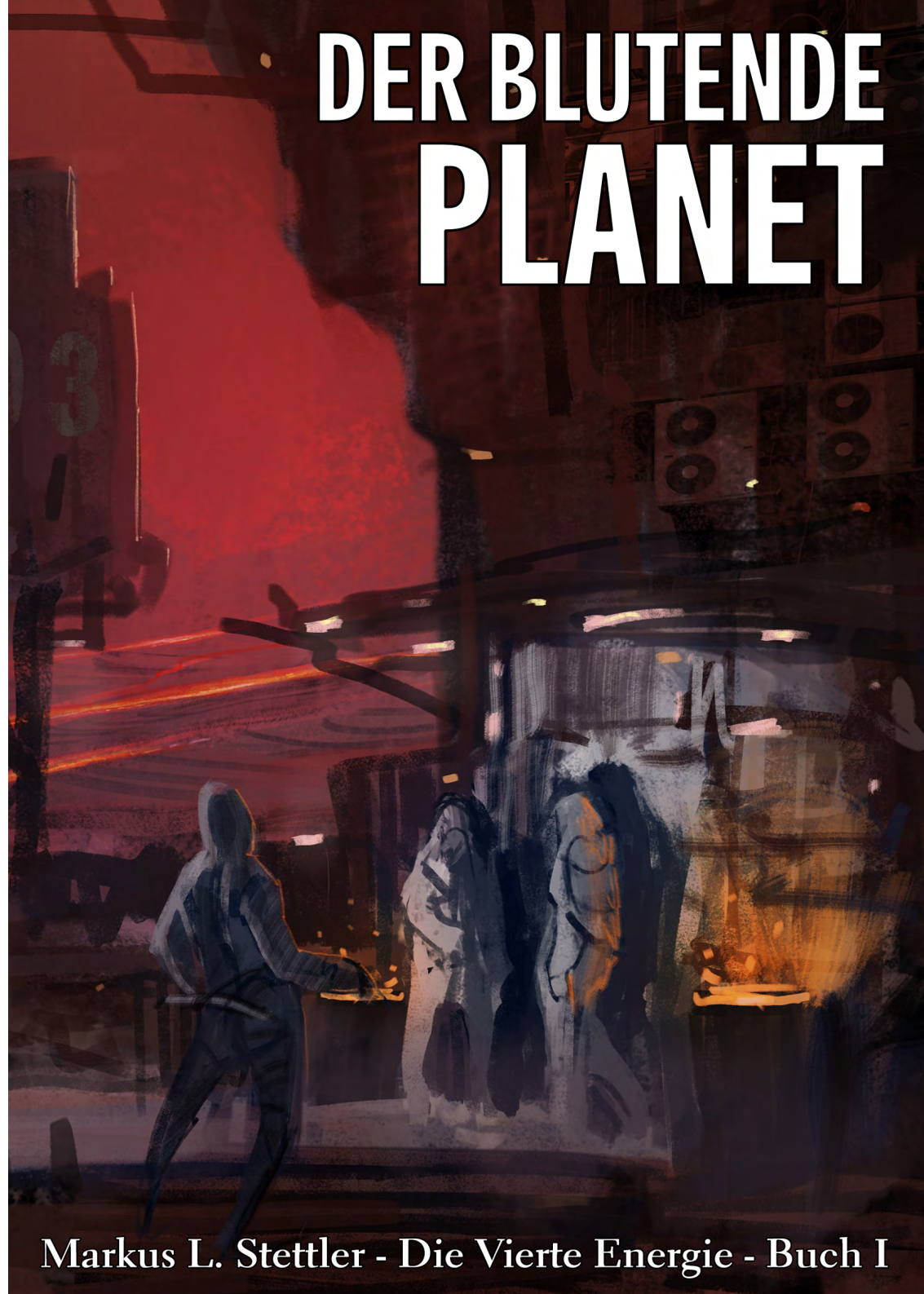
[Amazon.de](#) - [iTunes](#) - [Thalia.de](#) (CH - AT) - [Weltbild.de](#) (CH - AT)

Taschenbuch:

[Amazon.de](#)



DER BLUTENDE PLANET



Markus L. Stettler - Die Vierte Energie - Buch I

1.

„Der äußerste Planet des DDK-Systems.“ Seine Stimme klang wie das kalte monotone Brummen eines Graumaterieantriebs.

Helena Atwood musste an die Geschichten aus der Zeit der Maschinenkriege denken. Sie erschauerte innerlich, aber ihr Körper verriet es nur durch ein leichtes Aufrichten der Härchen auf ihren Armen. Vor ihr stand eine intelligente Maschine.

„In der Umlaufbahn befindet sich der erste Teil der Fracht, Schmuggler.“

„Kapitänin Atwood“, korrigierte sie ihn. Sie mochte es nicht, als Schmuggler bezeichnet zu werden. Sie war freischaffende Frachtkapitänin.

Er ignorierte sie. „Danach nenne ich Ihnen das nächste Ziel.“

Der Mann hatte sich ihr nicht vorgestellt. Darum nannte sie ihn einfach Exekutor. Ihr Kontakt auf DDK 4 hatte die Bezeichnung verwendet, ohne weiter auf ihren Ursprung einzugehen. Auch sonst hatte der Kontakt mit Informationen geizt. Ein Treffpunkt und eine Summe, mehr enthielt seine Mitteilung nicht.

„Und was genau ist das für eine Fracht, Herr Exekutor?“ Helena versuchte ihre Stimme so ruhig wie möglich zu halten.

Dennoch schien ihn die Frage zu stören. Er schwieg ein paar Sekunden. Eine emotionale Regung war jedoch schwer zu erkennen. Denn sein Gesicht verschwand im Schatten der Sturmhaube seiner dunklen Robe.

„Container.“

Helena versuchte nicht die Ruhe zu verlieren. Als freiberufliche Frachtkapitänin war sie diese Geheimnistuerei gewohnt, dieser Riese jedoch, der kaum durch die enge Luke seines eigenen Schiffes passte, war noch wortkarger als ein Netzwerkanalyst. Sie blickte sich kurz in ihrem Frachtraum um, der außer seinem geparkten Raumschiff leer stand.

„Wie Sie sehen, hat es hier Platz für sehr viele Container. Zehntausend, um genau zu sein. Dennoch würde es mich interessieren, was diese Container enthalten. Schließlich trage ich das Risiko.“

Der Exekutor zeigte keine Reaktion. Er stand nur still in der Luke seines Raumschiffes.

„Hey, ich transportiere alles, was Sie wollen. Ich will nur wissen, was es ist, damit ich unsere Route auswählen kann. Gestohlene Graumaterie. Noch so gerne, aber dann bleib ich außerhalb der Sensoren des Konsortiums. Waffen. Kein Problem, in dem Fall machen wir einen großen Bogen um jede Patrouille der Bewaffneten Dienste. Seit wir Freiberufler keinen offiziellen Status mehr haben, müssen wir mit der Todesstrafe rechnen, wenn wir mit illegaler Fracht erwischt werden. Ohne Vorwarnung, Verhandlung oder Berufung.“

Weiterhin keine Reaktion.

„Gut, lassen Sie es mich anders formulieren. Keine Information, kein Transport. So einfach.“

Seine Hand schnellte aus dem dunklen Tuch seiner Robe hervor und packte sie an der Kehle.

Helena hatte keine Möglichkeit zu reagieren. Innerhalb eines Sekundenbruchteils spürte sie, wie ihre Luftröhre von der eisigen Hand zusammengedrückt wurde, ihr Körper gelähmt. Sie verstand es nicht. Sie wollte nach ihrer Waffe greifen, doch ihr Körper gehorchte nicht.

„Sie werden sehr gut bezahlt, Kapitän Atwood. Weit mehr als das Übliche. Ist das korrekt?“

Der Exekutor wartete, bis sie nickte oder es zumindest versuchte.

„Und ich weiß, dass Sie es brauchen. Sie wollen diesen Raumfrachter ersetzen. Und Sie schulden einigen unangenehmen Leuten noch eine beachtliche Menge Geld. Also: Der äußerste Planet des Systems. Dort ist unser erster Halt. Danach erfahren Sie das nächste Ziel.“

Damit ließ er ihren Hals los und ihre Lunge füllte sich reflexartig mit Luft. Helenas Hand zuckte zu ihrer Energiewaffe, der Exekutor war jedoch schon in der Dunkelheit seines Raumschiffs verschwunden.

Gut reagiert, Mädchen, dachte Helena, während sie ihren Hals massierte.

Sie hätte den Exekutor wie diesen schleimigen Konsortiumsbeamten auf Rasma erschießen sollen, aber irgendwie hatte er es geschafft, sie zu überrumpeln. Einige Sekunden lang blickte sie in die leere Luke seines Raumschiffs. Sollte sie ihm nach? Ihn von Bord werfen? Sie hatte genug Waffen, doch der Exekutor hatte recht gehabt. Sie brauchte diesen Auftrag. Die Hülle ihrer Büchse würde vielleicht noch ein paar Transits in die Großen Wege mitmachen. Noch viel mehr Sorgen bereiteten ihr die Gläubiger, vor allem die Raumschiffjäger. Sie konnte sich in keinem freischaffenden Raumhafen mehr blicken lassen, weil diese Bastarde nach ihr suchten.

Und wie sollte sie sich das Geld beschaffen, wenn sie nirgends mehr Aufträge annehmen konnte? Darum dieser Auftrag, darum ließ sie sich diesen Mist gefallen. Und seine Bezahlung war tatsächlich gut. Allein die fünfundzwanzig Prozent Anzahlung hatten Helenas Ersparnisse verdoppelt.

Während sie unsicher durch die Weite des Frachtraums schritt, musste sie daran denken, dass sie schon vor ein paar Stunden, beim ersten Anblick seines Raumschiffes ein schlechtes Gefühl gehabt hatte.

In der Umlaufbahn eines der unbewohnten Planeten des DDK-Systems hatte sie es gefunden. Sein Schiff war leblos über dem grauen Planeten getrieben. Keine Signallichter. Der Antrieb kalt. Ihr Ruf über den Audiokanal war unbeantwortet geblieben.

Dann war das dunkle Schiff des Exekutors zum Leben erwacht. Die Antriebsrohre des Raumschiffs hatten aufgeleuchtet und es hatte Kurs auf ihren Raumfrachter genommen. Es flog schnell auf die Frachtluke am Heck zu.

„Scheint so, als hält unser neuer Kunde nichts vom Vorspiel“, hatte Helena laut gedacht und danach ihrer Mannschaft den Befehl gegeben, die Luke zu öffnen.

Sie hatte das fünfundzwanzig Schritt lange Raumschiff genauer betrachtet, als es durch die Luke in den Frachtraum geflogen war. Es war nicht zu erkennen, um welchen Typ es sich